

Das Magazin der evangelischen Kirche
Büsum, Neuenkirchen und Wesselburen

4 – 2022/23
www.sunnndag.de

SÜNNNDAG

Leuchtturmleben
Von Helgoland
zurück nach Büsum

Land-Lyrik
Über die ruhige
Zeit des Jahres

Lebhaft
Wie Kitakinder
in den Tag starten

Lebensretter
Der selbstlose
Fischer Hans Reiher

Licht an!

Über die Liebe und
was uns erhellt

KOMMT!

Konzerte,
Gottesdienste,
Lesungen:
alle Termine für
die Festtage



»Gott ist Liebe;
und wer in
der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott
und Gott in ihm«

1. Johannesbrief 4, 16b

kumm rin
HEREINSPAZIERT



(v. li.) Pastorin Ina Brinkmann, Pastor Klaus Struve,
Pastor Christian Verwold und Pastorin Ulrike Verwold

Leeve Lüüd, Liebe ist...

... so lange nach einem Geschenk für die Liebste zu suchen, bis es das richtige ist, sogar noch einen Tag vor Heiligabend. Liebe ist, wenn der Freund die Flauschpantoffeln unterm Weihnachtsbaum anbehalten kann, wenn du ihn in Lackschuhen besuchen kommst. Liebe ist, wenn Gedanken im Reden entstehen dürfen, ohne dass viel Aufhebens gemacht wird. Liebe schmeckt manchmal nach Wein und macht eben nicht Aufhebens. Liebe gibt der Kinderseele recht, dass Herbergen sich öffnen, Herzen weich werden und die eigene Sehnsucht Raum findet.

Dass die Liebe nicht nur zu Weihnachten leuchtet, davon wissen die Menschen aus unseren Kirchengemeinden zu erzählen. Dass die Strahlkraft sich zwischen Verbundenheit und Respekt entwickelt, gegenseitiger Bestärkung und einer Prise Humor, als sei es von Gott gegeben, verraten sie in diesem »Sünndag«. Lassen Sie sich davon stärken für Ihre Zeit auf dem Sofa oder unter dem Weihnachtsbaum.

Frohe Wiehnachten und een gesegetet Nieet Joehr.

Hartlich, jüm Pasters

Foto: Kirch-Team, Titelfoto: Michael Bürger



mike.blankenbergl@vlh.de

**BAGGERBETRIEB
JACOBSSEN**

www.baggerbetrieb-jacobsen.de



www.pflege-buesum.de



www.schellerboyens.de



www.dithmarscher-apotheke.de



Reimann-SHK@t-online.de



www.dachdeckerei-lahrssen.de



www.apotheke-buesum.de

Malerei Claussen GbR

www.maler-claussen-buesum.de



www.peersienflora.de



www.physio-wesselburen.de



www.drk-dithmarschen.de



www.buesumer-
bestattungsunternehmen.de



www.kirche-dithmarschen.de



www.udo-steinberg.info



www.bestattungchristiansen.de

ALLERBEST!

SIE MÖCHTEN UNS UNTERSTÜTZEN? Sprechen Sie uns gern an!

In Büsum: Pastorin Ulrike Verwold, Tel. 04834 39 54

In Neuenkirchen: Pastor Klaus Struve, Tel. 0151 62 84 65 34

In Wesselburen: Pastorin Ina Brinkmann, Tel. 0171 14 57 0 91

Sünndag-Förderkonto: Kirchengemeinde Wesselburen,

IBAN DE22 5206 0410 3306 4031 07, Stichwort »Sünndag«

wat binnen steiht

INHALT

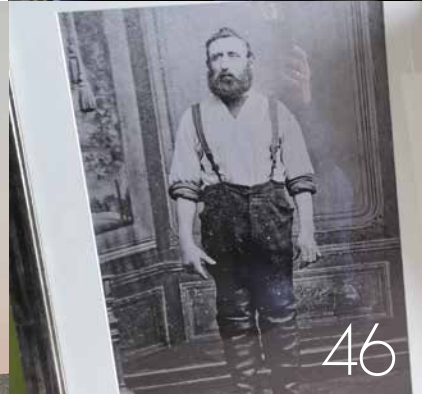
4 2022/23



18



8



46



30



52

Freudvoll und leidvoll
Gedankenvoll sein,
Langen und bangen
In schwebender Pein,
Himmelhoch jauchzend,
Zum Tode betrübt;
Glücklich allein
Ist die Seele, die liebt.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

wat uns angeiht

vun de Minschen

op'n Kalenner

ut unse Gegend

vun fröher

bewegend

8 Dat du min
Leevsten büst
Über die Liebe und
was uns erhellt

17 Liebe fürs Leben
Maria und Josef mit
Jesus –alles andere
als idyllisch

menschlich

18 Leuchtturmlieben
Susanne und Carsten
Keden: »Unser Leben
auf Helgoland war
sehr besonders!«

22 Taufen.
Trauen. Trösten.
Wir gedenken der
Menschen unserer
Gemeinden

24 Im Morgenkreis
Ein schönes Ritual
für unsere Kitakinder
im Kirchspiel

aktuell

27 Nächstenliebe
Wo Mehreinnahmen
helfen werden

29 Kirchensteuer
Gemeinsam die
Gemeinschaft stärken

30 Es werde Licht!
Was neu ist in unserem
Kirchspiel

34 Kommt!
Alle Termine in
Büsum, Neuenkirchen
und Wesselburen

regional

40 Abendfrieden
Sinnliches op Platt:
Lyrisches von Klaus
Groth, Optisches von
Hans-Joachim Ott

46 Hans Reiher
Erinnerungen an den
Büsumer Fischer,
Seehundsjäger und
Retter der Kinder

historisch

48 Heilige
Bartholomäus,
Clemens und Jaco-
bus: Wer waren die
Namensgeber unserer
Kirchen? Wie lebten
und starben sie?
Was machte sie zu
Schutzheiligen?

Rubriken

3 Hereinspaziert
4 Förderer
52 Lüüd & mehr
54 Impressum
55 Adressen
56 Ausschau

Fotos: daviles / photocase (1), privat (1), Silke Herbst (1),
Christine Raczka (1), Marke Wittthohn

www.kirche-buesum.de
www.kirche-neuenkirchen.de
www.kirche-wesselburen.de



wat uns angeiht
BEWEGEND

Dat. du min *Leevsten* büst

Es kommt die Zeit, da sehnt man sich nach Beisammensein, gedeckten Tischen, dem großen Glück. Liebe ist mehr als das.

Fotos: riskiers/ photocase.de, Mr. Nico / photocase.de





Joelle und Sascha Umlandt aus Büsum

»Die Sympathie stimmte von Anfang an und wir merkten schnell, dass wir uns in vielen Hinsichten sehr ähnlich sind und dieselben Ansichten haben.« Ein Strahlen geht über die Gesichter von Joelle und Sascha. Den Heiratsantrag hat der Büsumer seiner Braut bei einem Strandspaziergang in St. Peter-Ording gemacht. Seit August sind die beiden nun Herr und Frau Umlandt. Das Besondere: Sie haben sich im Kindergarten lieben gelernt. Nein, es ist keine Sandkastenliebe, sondern

Joelle und Sascha haben den Beruf des Erziehers gewählt. Für beide ist das Berufung, mit Kindern zu arbeiten.

»Zu Beginn war es ein komisches Gefühl, da man dann nicht mehr »nur Kollegen« war, sondern dann auch ein Paar. »Wir konnten aber Berufliches und Privates sehr gut voneinander trennen und zuerst hat es gar keiner mitbekommen.« Nur die größeren Kinder hatten ganz feine Antennen, erzählt Ehepaar Umlandt. »Seid Ihr ver-li-i-iebt?«, kam dann die Frage unter Gekicher. Sie fanden es lustig. Wie Kinder so sind.

Für die Kleinen war es dann auch besonders wichtig, nach der Trauung in St. Clemens vor der Hochzeitstür Spalier zu stehen. Wie ein bunter Regenbogen spannten sich die Kreppbänder, von den vielen Kinderhänden gehalten. Viel Glück und viel Segen auf allen euren Wegen, war das Motto. Die Kinderaugen leuchteten. Wie eine echte Prinzessin sah ihre Erzieherin aus. Mit einem ganz langen Schleier.

Inzwischen gehen Sascha und Joelle Umlandt beruflich getrennte Wege. Sie sind an verschiedenen Kitas tätig. So lässt sich Berufliches und Privates professionell trennen.

Sascha und Joelle schauen sich tief in die Augen, während sie über ihre Zukunft sprechen. Es passt einfach, das wissen sie: Sie sind füreinander erste Wahl. Auch ohne große Worte.
Aufgeschrieben von Ina Brinkmann

Nur wenige Muscheln haben Perlen.

THEODOR STORM

Fotos: privat (1), daviles / photocase.de (1)



Die verlorene Puppe

Mit 40 Jahren schlenderte Franz Kafka (1883-1924), der nie geheiratet und keine Kinder hatte, durch den Berliner Steglitz-Park, als er ein junges Mädchen traf, das sich die Augen ausweinte, weil es seine Lieblingspuppe verloren hatte. Sie und Kafka suchten erfolglos nach der Puppe. Kafka sagte ihr, sie solle ihn am nächsten Tag dort treffen und sie würden wieder suchen.

Am nächsten Tag, als sie die Puppe immer noch nicht gefunden hatten, gab Kafka dem Mädchen einen von der Puppe »geschrieben« Brief, in dem stand: »Bitte nicht weinen. Ich bin auf eine Reise gegangen, um die Welt zu sehen. Ich werde dir von meinen Abenteuern schreiben.«

So begann eine Geschichte, die bis zum Ende von Kafkas Leben weiterging.

Als sie sich trafen, las Kafka seine sorgfältig verfassten Briefe mit Abenteuern und Gesprächen über die geliebte Puppe vor, die das Mädchen bezaubernd fand. Schließlich las Kafka ihr einen Brief mit der Geschichte vor, die die Puppe nach Berlin zurückbrachte, und er schenkte ihr dann eine Puppe, die er gekauft hatte.

»Die sieht meiner Puppe überhaupt nicht ähnlich«, sagte sie. Kafka übergab ihr einen weiteren Brief, in dem er erklärte: »Meine Reisen, sie haben mich verändert.« Das Mädchen umarmte die neue Puppe und nahm sie mit nach Hause. Ein Jahr später starb Kafka.

Viele Jahre später fand das nun erwachsene Mädchen einen Brief in einer unbemerkten Spalte der Puppe. In dem winzigen, von Kafka unterschriebenen Brief stand: »Alles, was du liebst, geht wahrscheinlich verloren, aber am Ende wird die Liebe auf eine andere Art zurückkehren.«

Waldemar Holzer



Ursula und Uwe Knüppel aus Büsum

Sie waren 17, als sie sich kennen lernten, gingen beide in die Realschule in Büsum. Als er kurz danach nach Hamburg zur Berufsausbildung ging, folgte sie ihm ein Jahr später. Sie waren nicht auseinanderzubringen, wurden gemeinsam erwachsen und heirateten jung. In diesem Herbst feierten beide ihre Eiserne Hochzeit – 65 Jahre. Jahrzehnte gemeinsamen Lebens schaffen eine tiefe Verbundenheit, meint Ursula Knüppel und ergänzt: „Respekt haben wir voreinander. Es gab immer eine

Arbeitsteilung bei uns.“ Fragt man Uwe Knüppel nach den Höhen und Tiefen des Lebens, meint er: „Wenn was war, kam es von außen und das haben wir gemeinsam bewältigt.“ Sie lieben ihr Leben und haben es genossen, haben schöne Reisen gemacht, besonders gern nach Schweden. Aber Büsum ist ihre Heimat geblieben. In St. Clemens wurde sogar im Sommer die Taufe ihrer Urenkelin Lotta gefeiert, wie schon alle Familienfeste zuvor auch.

Als vor acht Jahren bei Uwe Knüppel eine OP anstand, wurde der Gesundheitszustand besonders kritisch. Die Ärzte verlegten ihn in einer Hamburger Klinik ins Koma. „Täglich saß ich vier bis fünf Stunden an seinem Bett und hielt seine Hand. Dabei hatte ich das Gefühl, dass wir so miteinander verbunden waren, auf besondere Weise.“ Und auch heute sucht Ursula Knüppel die Hand ihres Mannes, und er erwidert. Nach acht Wochen erweckte Uwe Knüppel aus dem Koma und ist seither pflegebedürftig. „Das ist für mich selbstverständlich, dass ich unser Leben organisiere, und über die Pflegeleistungen habe ich noch keine Träne vergossen.“

Ein bisschen leiser für sich meint Ursula Knüppel: „Diese lange Lebensverbundenheit scheint mir manchmal etwas Gottgegebenes. Und auch wenn mein Uwe heute schon alt und knitterig ist, für mich ist er immer noch der schöne junge Mann von damals.“
Aufgeschrieben von Siglinde Hilberling



*Sedighe Mohammadi
und Amin Haidari
aus Afghanistan,
jetzt in Büsum*

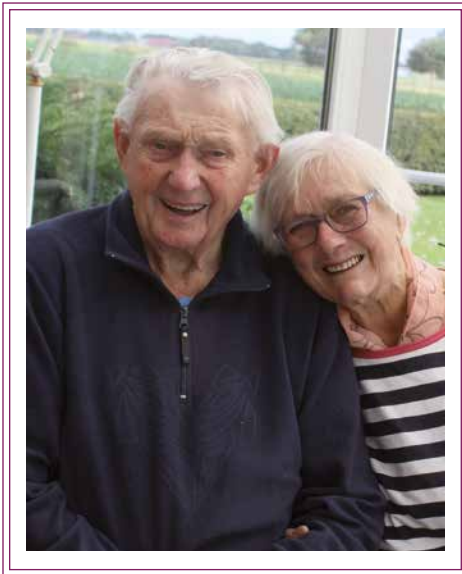
Sie ist zehn, er 14, als sie sich als Flüchtlinge im Iran kennenlernen, Heiraten in Afghanistan mit 21 bzw. 25 Jahren. Dann vier Jahre zusammen in Afghanistan, Geburt von Danial. 2015: Flucht und gewaltsame Trennung an der Grenze zur Türkei. Die „schwarze Zeit“: Sie hören und erfahren fast 4

Wochen nichts voneinander, da Amin im Iran im Gefängnis ist. Danach arbeitet er versteckt in Afghanistan. Sedighe schafft es nach Deutschland, beantragt im Mai 2017 die Familienzusammenführung. Am 25.12.2018 sind sie endlich in Büsum wieder vereint. Sedighe: „Wir haben wirklich eine unglaubliche Zeit hinter uns, jede Minute war eine Geschichte! Die Probleme in Afghanistan und unterwegs, danach die Familienzusammenführung, alles war wirklich eine ganz große Geschichte. Und jede Geschichte hat ein bis zwei Jahre gedauert.“ Amin: „Ich hatte ja gedacht, wenn ich nach Deutschland komme, kann ich wieder „normal“ leben, aber das funktionierte nicht. Sedighe hat mir richtig viel geholfen.“ Sedighe: „In der Zeit ohne Amin habe ich verstanden, ich bin stark. Davor war er immer dabei und hat geholfen. Drei Jahre lang haben wir fünf Mal am Tag gesprochen miteinander, er sagte immer: Du kannst das, Du schaffst das. Seine Worte haben mir immer viel Kraft gegeben.“ Amin: „Wir haben Zukunft, und Vergangenheit. Also, wir sind nicht so alt, aber in diesem Leben haben wir viel gelernt.“ Sedighe: „Jetzt liebe ich Amin noch viel mehr als früher. Wir haben an einem Tag alles verloren, und jetzt haben wir so viel neu gefunden.“ Amin: „Ich kenne viele Familien, die durch diese Probleme getrennt wurden. Dass wir das ausgehalten haben, hat alles mit Liebe zu tun.“
Aufgeschrieben von Ilse Bublitz

Fotos: Ilse Bublitz (1), C-PROMO.de / photocase.de (1)



*Man muss schon
da sein, bevor man
angekommen ist.* DIE MÖWE JONATHAN



Elli und Walter Kröger aus Hellschen

Die Zeiten waren damals arbeitsreich und karg, aber gerade diese Jahre möchten Elli und Walter Kröger nicht missen. Zusammenhalten war immer ihre Devise.

Was für ein Blick aus dem Kröger'schen Wintergarten: Wind und Weite, Felder und Weiden. Hier haben sich die Zwei damals kennengelernt: Walter, mit der Landstelle seiner Eltern

und seine Elli, einige hundert Meter Luftlinie entfernt in der Nachbarschaft. Die Hochzeit 1954 wurde mit selbstgebranntem Schnaps in Hellschen gefeiert. Pastor Linnig gab ihnen den Segen. Es war ein kalter Winter und auf dem Weg von St. Bartholomäus nach Hause fuhr sich der Wagen samt Braut fest.

Immer aufeinander aufpassen, das ist ihr Ehemotto bis heute. Walter wollte eigentlich zur See fahren, aber die Landwirtschaft nahm ihn ein. 1956 wird er für viele Jahre Milchwagenfahrer in der Nordermarsch. Mit sechzehn gründet er mit Verbündeten die Feuerwehr Hellschen. Damals noch von den Engländern besetzt, war Gruppenbildung untersagt, aber die jungen Männer setzen sich durch und es entsteht eine neue Wehr. Elli unterstützt ihn: „Man war doch immer füreinander da.“

Nach und nach vergrößert sich die Familie, vier Mädchen kommen zur Welt und es ist immer viel los im Hause Kröger. Schönste Erinnerungen an jahrzehntelange gemeinsame Segelfahrten mit der eigenen „Blue Angel“ verbindet die beiden bis heute. Ihr Lieblingslied: „La Paloma“, denn ewig bleibt die Liebe seit 66 Jahren gemeinsam durch alle Gezeiten.

Aufgeschrieben von Maike Witthohn

Foto: Maike Witthohn

Eine Liebe fürs Leben

**Maria und Josef mit Jesus:
alles andere als idyllisch**

TEXT Ina Brinkmann

Weihnachten führt eine Idylle vor Augen. Am besten alles wie immer. Maria, Josef und das Jesuskind. Innig miteinander verbunden. Die Heilige Familie klingt nach »Friede, Freude, Eierkuchen«. Bloß keinen Streit um des lieben Familienfriedens willen. Selten erlebt, immer erträumt. Beim Blick in die Bibel wird deutlich: Maria und Josef hatten es auch nicht einfach – eben nicht alles wie immer.

Die Geburt des Ältesten quasi auf der Straße. Jahre der Flucht und des Exils in Ägypten. Außergewöhnlich für das Paar ist, historisch betrachtet, dass Josef bereit ist bei Maria zu bleiben, obwohl das Kind, das sie erwartet, nicht von ihm ist. Denn eine Schwangerschaft außerhalb der Ehe bedeutet zweierlei.

Mutter und Kind müssen sich bedroht fühlen. Der Ehemann wird gesellschaftlich geächtet. Maria und Josef mit dem Neugeborenen müssen also mit gefährlichen Konsequenzen rechnen, wenn sie als Familie zusammenbleiben wollen. Deswegen wohl auch die Flucht.

Mit einem Stammhalter, der alle Erwartungen enttäuscht. Der seinen eigenen Weg sucht und findet. Der nicht Zimmermann wird wie Josef, sondern ein charismatischer Prediger. Der mehr als einmal seine Familie zurückweist und seine Eltern und Geschwister brüskiert. Das Lukas-Evangelium etwa erzählt, wie Jesus im Jerusalemer Tempel seine besorgten Eltern abblitzen lässt. Sie hatten ihn tagelang gesucht. »Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?«, so die Antwort Jesu. Da ist er zwölf. Und später nimmt er auch noch in Kauf, dass die Familien seiner engsten Freunde zerrissen werden. Das Zusammenleben mit dem Wanderprediger ist nicht gerade familienfreundlich.

Seine Bindung an den Vater im Himmel stellt Jesus immer über die zu seiner leiblichen Familie. Familie, das ist nicht nur Blutsverwandtschaft. Zu ihr gehören genauso die, die verwandt sind im Geist und im Herzen. Es sollte die Idylle anders nähren. Mit Zuversicht. Mit Mut. Von Freundschaftszeichen zu Freundschaftszeichen. Damit könnten Menschen zu Weihnachten zeigen, was sie an Liebe draufhaben.

Leuchtturmleben HELGOLAND

TEXT Siglinde Hilberling

Seit Januar 2022 sind sie zurück. Sie haben im Büsser Ortskern eine neue Wohnung bezogen und genießen gerade sehr die Freiheit überall „hin“ zu können, spontan, ohne Vorplanung, einfach ins Auto setzen und los. Aber das Leben auf Helgoland, das war schon etwas Besonderes.

Hier auf dem Festland sind beide aufgewachsen, Susanne Keden in Wesselburen und Carsten Keden in Wöhrden und später Büsum. Er fühlte sich schon immer mit der Seefahrt und dem Hafen verbunden und fand schon als Kind in der „Segelei“ sein Hobby. Elektroniker sollte sein Beruf werden und so wurde

er 1985 vom Wasser- und Schiffsverkehrsamt Tönning auf der Insel Helgoland eingesetzt. Das hieß: fünf Jahre Leuchtturm, dem ersten Sensor für das Verkehrssicherungssystem Deutsche Bucht. Der Marinebau aus Backstein diente im 2. Weltkrieg als Flakleitstand und wurde erst nach der Wiederfreigabe der Insel umgenutzt. Die Bewohner der geschichtsträchtigen Insel, die das Eiland verlassen mussten, durften ab 1952 endlich wieder zurückkehren, um einen Neubeginn zu starten. Auf Helgoland wurde das stärkste Leuchtfeuer aller deutschen Leuchttürme errichtet. In klaren Nächten strahlt es bis zu 28 Seemeilen weit, also bis ans Festland von Eiderstedt und Ostfriesland. Die Kennung ist ein weißer Blitz, alle fünf Sekunden. „Das war für uns ein kleines Abenteuer“, meint Susanne Keden, „wir freuten uns auf die Arbeit und das ge-

Fotos: privat





meinsame Leben in der Wohnung unterhalb des Leuchtturmes mit dem Garten davor. Und die paar Jahre auf der Hochseeinsel würden wir schon rumkriegen.“ Sie wurden herzlich aufgenommen, es entwickelten sich enge Freundschaften mit den Insulanern, und bevor die beiden Kinder geboren wurden sowie später arbeitete sie als Verwaltungsfachfrau bei der Kurverwaltung Helgoland. Aus den geplanten fünf wurden über 30 Jahre wertvolles, zufriedenes Inselleben.

„Das Leben dort ist nicht anders als in Dithmarschen,“ weiß Carsten Keden. „Man ist allerdings auf sich allein gestellt und muss die anstehenden Reparaturen manchmal mit Kreativität bewältigen. Das ist dann anders und schweißst die Insulaner eng zusammen.“ Schmunzelnd meint er: „Die „soziale Kontrolle“ unterliegt aber auch diesem Netzwerk. Wenn ich mit einem Koffer zum Schiffsanleger gehe, weiß natürlich jeder auf der Insel, dass ich zum Festland fahre.“ Diese „soziale Kontrolle“ bietet jedoch ein behütetes Leben: Schon Kleinkinder gehen allein, ohne Begleitung in die Kita. Dazu bietet Hel-

goland ein umfangreiches Vereinsleben mit Sport, Theater, Gesangs- und Musikvereinen, sogar eine Trommelgruppe und ein Posaunenchor geben dem Inselleben Aktivität. Tourismus gehört schon seit eh und je dazu und wenn im Sommer die Ornithologen kommen, erleben die Insel-Familien abwechslungsreiche Zeiten. Mit Ausdauer werden am Felsen die Trottellummen, Basstölpel, Eissturmvögel, Dreizehenmöwen und die Tordalken beim Brüten beobachtet und fotografiert.

Überhaupt pflegen die Insulaner Sitten und Bräuche, die durch den geschichtlichen Hintergrund mehrfach im Jahr begangen oder gefeiert werden. Ist ein Helgoländer Bewohner verstorben, ertönt ihm zu Ehren das sogenannte Ringeln der St.-Nicolai-Glocken und die Fahnen am Rathaus werden am Tag der Beisetzung auf Halbmast gesenkt. „Es ist ein spezielles Leben, mit auch stressigen Zeiten.“ Carsten Keden wird nachdenklich. „Nämlich dann, wenn der Wind über die Insel fegt, wenn keine Schiffe mehr im Hafen sind, weil sie Helgoland nicht anfahren können. Wenn der Orkan mit 200 Stundenkilometern über Land

Fotos: privat, Siglinde Hilberling (1)

Bei der Helgoländer Kindstaupe besteht die alte Tradition des Wassertragens aus wasserarmen Zeiten fort. Auch heute noch zieht eine Schar Kinder mit ihren Taufbechern aus Silber zum Haus des Täuflings und lässt diesen Becher mit Süßwasser füllen. In den Helgoländer Trachten bringen die Kinder das Wasser zur Kirche und schütten es ins Taufbecken.

und Leute wütet und die See draußen weiß sprudelnd schäumt und aufgebeht meist von Westen.“ Mit einer unendlichen Wucht wurde eine Scholle aus dem Meer bis ins Oberland auf den Schulhof geschleudert und dort aufs Trockene gesetzt. Drinnen ist es dann laut, der Sturm fegt durch alle Ritzen und die roten Buntsandsteine des Helgoland-Felsens knallen gegen die Fenster. Susanne Keden erinnert sich, wie ihre kleine Tochter den Schutz in den Armen der Mutter suchte und sagte: „Ich habe Angst.“ Der Sturm kam, wurde weniger, drehte sich, kehrte noch stärker zurück und ging.

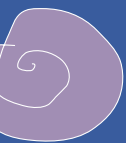
Die Ruhe danach, beim morgendlichen Gang zur Arbeit, mit dem Blick aufs Wasser. „Das ist schon ein erhebendes Gefühl, das macht ehrfürchtig.“ Susanne Keden berichtet vom Genuss der aufgehenden Sonne, und wenn sie auf der Westklippe am Findling mit dem Spruch vorbeikommt, hält sie inne. „In dieser Natur und ihren Gewalten leben zu dürfen, war schon besonders.“ Nach einem arbeitsreichen Leben sind die Dithmarscher wieder zuhause. Aber bald fahren sie wieder hin. So ganz ohne ihre Insel geht es nicht.



»HEUTE IST
SONNE, ABER
DIE BLENDET«

»MIR
DEHT'S
DUT, WEIL
MEINE
PAPA MICH
ABHOLT«

»HEY
HOPP. DIE
KLEINE
HEXE
TRÄGT
BLAUE
SCHUH«

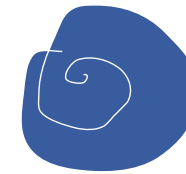


»ICH BIN MÜDE,
WEIL ICH EINE
LANGSCHLÄFIN BIN«



»DARF ICH
NASE
PUTZEN?«

»HERAUS AUS
DEN BETTEN,
HERAUS,
HERAUS. DIE
LIEBE FRAU
SONNE, DIE LACHT
UNS SONST AUS.
DIE GEHT SCHON
SPAZIEREN,
DURCH FELDER
UND FLUR UND
FRAGT SICH,
WO BLEIBEN
DIE KINDER
DENN NUR?«



Struktur, Sprechen, Spiel im MORGENKREIS

Um halb zehn ist die Welt in Ordnung.
Zumindest wenn man Kitakind im Kirchspiel ist und
mit anderen über Gott und die Welt reden darf

TEXT Heike Dorn

Das wird sicher bunt, denke ich und nehme auf einem riesigen, runden Teppich Platz. Der Junge mit dem orangefarbenen Sweatshirt (oder sagt man jetzt Hoodie?) beginnt, die Kinder zu zählen. Eins, zwei, drei... sieben Mädchen und acht Jungs hocken im gelenkigen Schneidersitz und alle zählen im Geiste mit. Acht Kinder fehlen heute, Corona schwingt seit Jahren mit. »Waaas für einen Taaag haben wir heuteee?«, fragt der blonde Junge sehr souverän weiter, der Moderator sein darf. Viele kleine Hände gehen hoch und schnipsen mit den Fingern.

Ein Vierjähriger mit Krokodil auf dem Shirt sitzt auf der Antwort. »Richtig, Donnerstag.« Der grüne Spieleteppich der Kita Hoppetosse in Büsum hilft auch bei den folgenden Fragen nach dem Monat, der Jahreszeit und dass keiner beim »Kleine-Hexe-Besen-Tanz« ausrutscht. Das Flugobjekt ist klein, quietschgrün und wird für den Kreisgalopp zwischen die Beine gepresst. Hey, Hopp!

Erstmal zur Ruhe kommen, die anderen begrüßen, über das Mittagessen und die aktuelle Laune sprechen – ein schönes Morgenritual, denke ich.

»EIN GESCHENK
IST EIN VIERECK
UND NUR FÜR
UNS KINDER«

»WENN
HIER KEINER
DAZWISCHEN-
QUATSCHT,
IST DAS
WAS GUTES«



»LIEBE
IST WAS FÜR
MAMA UND PAPA«

Sich Zeit nehmen und die Dinge nicht so ernst. Reden. Singen. Oder sogar tanzen, bevor der Tag startet. »Ich bin noch müde, weil ich eine Langschläfin bin«, sagt die drei-jährige Prinzessin neben mir, die herausgeputzt mit Krone und rosa Tülltütü in die Kita kam. Sie ist zwar noch nicht lange Teil der Seeräuber-Gruppe, aber kinderleicht sind die Regeln selbst für sie: Man meldet sich, wenn man etwas sagen möchte. Wenn nicht, ist das auch kein Problem und der nächste ist dran. »Wir hatten hier mal einen Jungen, der wollte nie sprechen«, erinnert sich Erzieherin Ivonne Botor. »Ein halbes Jahr lang hörte er sehr aufmerksam zu, was gefragt wird, und was die Kinder antworten oder singen. Irgendwann sprach er in ganzen, fehlerfreien Sätzen, konnte alle Lieder und war sichtlich stolz auf sich.«

Kein Kind ist wie das andere. Jedes hatte bis hierhin ein anderes Aufwachen, ein anderes Frühstück, ein anderes Ankommen. Manche tanzen jetzt wild, reden laut, andere flüstern, wühlen mit den Händen im Schoß und ringen nach Worten. Zum Beispiel, wenn man im Spiel den Begriff »Schneemann« erklären soll.

Die Prinzessin überlegt. Sie wirkt jetzt hochkonzentriert. Der Moderator schaut gleichmütig zurück. Dann weiß sie die Antwort: »Esel!« Die anderen stutzen wie ich. Für die Prinzessin ist das logisch, man darf ja »Schnee« und »Mann« im Spiel nicht sagen. Aber »Esel«? Eine Sekunde vergeht, zwei Sekunden, drei... »mit Ohrringen!«, fügt das kleine Mädchen hinzu und lacht. Alle lachen. Ich auch.

Der Tag kann kommen.

op'n Kalenner
AKTUELL

NÄCHSTENLIEBE HEISST HELFEN

Bei der Nordkirche werden jetzt Mehreinnahmen durch Energiepreispauschale unmittelbar an Bedürftige weitergegeben

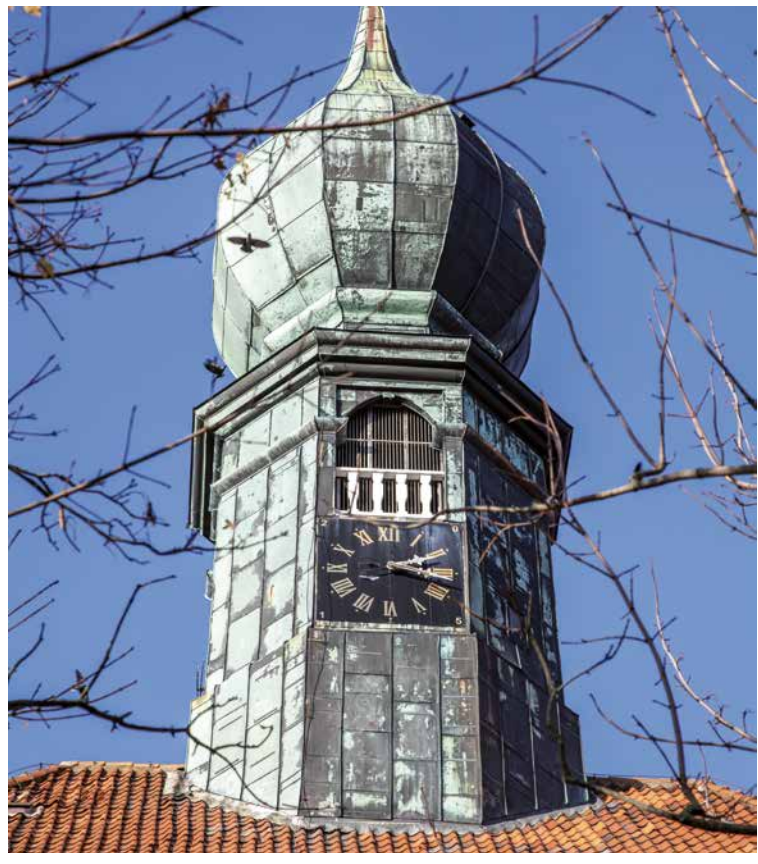
TEXT Frank Zabel

Die von der Bundesregierung beschlossene »Energiepreis-Pauschale« soll Bürgerinnen und Bürger entlasten – aber: Auf diese Sonderzahlung wird Einkommensteuer fällig und damit auch Kirchensteuer. In der Nordkirche werden die entsprechenden Mehreinnahmen schnell und direkt denjenigen zugutekommen, die von den steigenden Preisen besonders betroffen sind – und über die diakonischen Werke in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern an Bedürftige weitergereicht.

Erwartet werden insgesamt Mittel in einer Höhe von rund 5,1 Millionen Euro, mit denen Hausaufgabenbetreuung, warme Mittagessen und Nachmittagsprogramme für Kinder, Lebensmittelausgaben, Unterstützung mit Gutscheinen oder die Begleichung von offenen Strom- und Gasrechnungen finanziert werden können. Die Landessynode der Nordkirche hat einstimmig beschlossen, dass die erwarteten Mehreinnahmen durch die Energiepreispauschale in den kommenden zwei Jahren für entsprechende Projekte eingesetzt werden.

Mit ihnen werden Menschen unterstützt, die von den Auswirkungen der Energiekrise besonders betroffen sind: Alleinerziehende, geringverdienende Eltern und Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, BAföG, Wohngeld sowie Senioren und Studenten. Ein Schwerpunkt liegt bei den Beratungsstellen der Diakonischen Werke in den drei Bundesländern auf dem Gebiet der Nordkirche. Dort wird den Betroffenen nach Prüfung ihrer Situation beispielsweise mit Gutscheinen geholfen. Auch die Begleichung von offenen Strom- oder Gasrechnungen sowie Mietschulden direkt an die Versorger ist vorgesehen. Ein weiterer Schwerpunkt sind spendenfinanzierte Hilfsprojekte, die Familien und deren Kinder entlasten: Sozialkaufhäuser, Jugend-, Familien- und Seniorentreffs und Tafeln...

Unterstützt werden sollen neue sowie bereits laufende Projekte. Voraussetzung ist, dass sie durch Spenden finanziert sind, Hilfe in der Not oder Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Mehr Infos auf: www.nordkirche.de/300-euro-energie-pauschale.



100 EURO MEINER KIRCHENSTEUER

Was bezahlt die Nordkirche von
meinem Geld – fragen Sie sich das auch?
Wir wissen: eine ganze Menge

Foto: Christine Raczka

**Gemeinsam die
Gemeinschaft stärken.**
Seinen solidarischen
Beitrag leisten, damit
auch unser Kirchspiel
lebendig bleibt. Das
klingt gut und wichtig.
Wir haben nachgerech-
net, was schon 100 Euro
Kirchensteuer bewirken.

Der größte Teil der kirchlichen
Finanzmittel steht für die Ge-
meindearbeit zur Verfügung. Das
ist in ganz Deutschland so. Dazu
kommen Religionsunterricht, Bil-
dung und Ausbildung, Seelsorge
und Beratung. Als evangelische
Kirche leisten wir einen Beitrag
zur Werteorientierung. Wir sind
mit unseren Einrichtungen auch
dort vor Ort, wo es für andere
nicht lukrativ erscheint. Unser
zentrales Anliegen ist es, überall
zu bezeugen und erlebbar zu ma-
chen: Gott ist jedem Menschen
nahe. Gerade in den heutigen
Zeiten so wichtig.

**3 Euro
für die Erhebung
der Kirchensteuer**
Zahlung an die staatliche
Finanzverwaltung,
dafür dass die Kirchensteuer
mit der Einkommensteuer
erhoben wird.

- 2 Euro
Beratung und Seelsorge**
Krankenhaus- und Altenheim-
seelsorge, Telefon- und Notfallseelsorge
- 3 Euro
Kirchenmusik und Kultur**
Chöre, Orchester, Theater,
Konzerte und Veranstaltungen
- 10 Euro
Leitung und Verwaltung**
Zentrale Aufgaben wie die Kirchenleitung,
Rechnungsprüfung, Personalverwaltung
- 12 Euro
Bildung und Erziehung**
Religionsunterricht, Erwachsenenbildung,
Weiterbildungen
- 38 Euro
Gottesdienste +
Lebensbegleitung**
Personal der Gemeinden inklusive
Pastorenprüfung, Personalverwaltung
- 9 Euro
Kinder, Jugend + Familie**
Freizeitangebote, Kinder-
tageseinrichtungen + gruppen
- 8 Euro
Kirche international**
Unterstützung finanzschwacher ev. Gemein-
den in Deutschland, Entwicklungshilfe
- 8 Euro
Gebäudeunterhalt**
Kirchen, Gemeindehäuser, vieles
denkmalgeschützt und ortsbildprägend
- 7 Euro
Diakonie**
Diakoniestationen, Altenheime,
Krankenhäuser, Sozialarbeit

ES WERDE LICHT

FOTO Christine Raczka

Was geschieht eigentlich
im Gottesdienst?

Was ist da los? Was tun wir?

Pastor Christian Verwold
über **Gottes Dienst**,
Menschen dienst und
die Liturgie als
Herzensangelegenheit

Na klar, es wird gesungen, Gott zum Lob und weil es schön ist, oder geschwiegen zum Gebet, wenn aus der Schrift gelesen oder das Gehörte für heutige Ohren ausgelegt wird. Wir sitzen oder stehen auf, je nachdem, was dran ist. Innen und außen kommt da einiges in Bewegung. In jedem Fall steckt ganz viel Kommunikation in einem Gottesdienst. Und Liebe. Zwischen Gott und Mensch und Mensch und Gott. Gottesdienst, das ist eine echte Herzensangelegenheit!

Aber wer dient eigentlich wem?

Das Wort lässt sich in beide Richtungen auflösen. Zuerst: Gott dient uns, und zwar im Wort der Schrift, das unter uns lebendig wird, im Klang der Musik, die die Herzen erreicht, in der Gemeinschaft, die unter uns entsteht. Und als antwortende Gesprächspartner*innen dienen wir Menschen wiederum Gott. Indem wir ein Loblied anstimmen oder unsere Klage ausbreiten. »... dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges

Wort und wir umgekehrt mit ihm reden durch unser Gebet und Lobgesang« – wie Martin Luther den christlichen Gottesdienst beschreibt. Immer ist da Wort und Antwort.

Die Gemeinde bzw. stellvertretend die Pastorin oder der Pastor bringt vor Gott, was drängt, was schmerzt, was anders sein sollte. Und im Gegenzug bewegen alle das Wort der Schrift im Herzen, das in den Alltag hinein erklingt. Der mit offenen Armen zugesprochene Segen beschließt und besiegelt ganz am Ende, wie es sein soll: liebevoll gesegnet und behütet, im Angesicht Gottes und in Frieden. Das gemeinsame »Amen« schließlich, das heißt so viel wie: »Ja genau, so und nicht anders soll es sein!«

INFO

Damit unser gemeinsames Tun noch verständlicher wird, haben wir die traditionelle Liturgie an St. Clemens – also die Ordnung der Lieder, Texte und Gebete – überarbeitet und dazu ein übersichtliches Faltblatt herausgebracht. Ab sofort wird es mit den Gesangbüchern an der Kirchentür verteilt.

»Gang durch die Liturgie«, am 5. Februar 2023, 10.45 Uhr (nach dem Gottesdienst) in der Büssumer Fischerkirche. Was neu ist und was bleibt, wie wir miteinander Gottesdienst feiern – davon wollen wir erzählen und laden herzlich ein.



HIMMLISCHE GRÜSSE VERSCHICKEN

Persönliche Weihnachtsgrüße mit dem Smartphone verschicken, das geht so: Wie Hannah Fehrenschild (Foto) vor die Flügel stellen, das Schild in die Linse halten, Foto machen. Und dann einen eigenen Text dazu tippen, wie zum Beispiel: »... für die liebste Omi«, »... weil du meine beste Freundin bist«, »... weil du mich wie auf Schwingen durchs Leben trägst«. Komm vorbei und kreierte Liebesbotschaften und Freundschaftszeichen für deine Familie, Verwandten, Freunde und Nachbarn.

FOTOAKTION ZUM MITMACHEN

Montag, 5. Dezember, Büsum, Alleestraße 11–12 Uhr; 15–16 Uhr

Wesselburen, St. Bartholomäus, 4. Dezember, 2. Advent, 12 bis 14 Uhr

Samstag, 10. Dezember, Büsum, Hauptstrand 14 bis 16 Uhr

MUSIK VERSCHENKEN

Büsumer Sommermusiken und Wesselburener Orgelsommer: Von Juni bis September 2023 erklingen in St. Clemens und St. Bartholomäus 14 tolle Konzerte. Dafür gibt es jetzt erstmalig 5er- oder 3er-Karten für fünf oder drei Konzerte Ihrer Wahl zum ermäßigten Tarif. Sie wählen aus neun Kammerkonzerten und fünf Orgelkonzerten und genießen sie in den wun-

derbaren Räumen unserer Kirchen. 3er-Karte: 30 Euro (statt 36 Euro), 5er-Karte 50 Euro (statt 60 Euro). Perfekt als Geschenk zu Weihnachten! Die Karten gibt es in den Kirchenbüros. Übrigens: Vielleicht möchten Sie für (mind.) 15 Euro Jahresbeitrag die Mitgliedschaft im Kirchenmusikverein St. Clemens Büsum e.V. verschenken? Flyer mit Anmeldeformular in St. Clemens Büsum.



JETZT AUCH IN WESSELBUREN!

»Kreuz & Rüben, Kraut & Quer. Der Gottesdienst um fünf« am späten Sonntagnachmittag mixt alt Bewährtes mit überraschenden Gestaltungsmöglichkeiten. Vor über einem Jahr haben wir damit in Büsum begonnen. »Gut so!«, bestätigen uns immer wieder die Teilnehmenden, und deshalb geht dieser Gottesdienst ab 2023 auf Reisen: Im monatlichen Wechsel heißt es bald in St. Bartholomäus und in St. Clemens, also in Wesselburen und in Büsum „Kreuz & Rüben, Kraut & Quer“ – und zwar in der Regel an jedem zweiten Sonntag im Monat, jeweils um 17 Uhr. Herzlich willkommen!

Fotos: Sven Fehrenschild, Ulrike Verwold

Übrigens: Unsere Kirchen sind täglich zur Besichtigung oder für die stille Andacht geöffnet. St. Bartholomäus Wesselburen: von 10 bis 16 Uhr, St. Clemens Büsum: von 9 bis 16 Uhr.



TERMINE

DEZEMBER
2022



Foto: Christian Verwold

Christmetten, Gottesdienste, Konzerte, Lesungen – alle Termine im Kirchspiel auf einen Blick

Sonntag,
4. Dezember

9.30 Uhr
St. Clemens Büsum
mit Abendmahl
und
11 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen
Gottesdienst »Wankende
Himmelskräfte«,
Pastorin Ina Brinkmann

17 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen
Adventssingen

Sonntag,
11. Dezember

9.30 Uhr
St. Jacobi Neuenkirchen
Gottesdienst, Prädikant
Kai Tange

9.30 Uhr
St. Clemens Büsum
und
11 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen
Gottesdienst: »Von der
Nestwärme Gottes«,
Pastorin Ulrike Verwold

18 Uhr
St. Clemens Büsum
Vivaldi-Konzert
Kantorei Büsum/
Wesselburen

Sonntag,
18. Dezember

9.30 Uhr
St. Clemens Büsum
Singegottesdienst mit
Einführung des neuge-
wählten Kirchengemein-
derates: »Freut euch!«,
Pastor Christian Verwold

11 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen
Gottesdienst: »Taufe
macht schön«, Pastor
Klaus Struve

18 Uhr
St. Bartholomäus
Wesselburen
Weihnachtskonzert der
Nordeicher Spatzen

ADVENT, ADVENT

Der »lebendige Ad-
ventskalender« wird in
diesem Jahr an vielen
guten Orten im Kirch-
spiel stattfinden. Draußen
im Lichterglanz, mit
heißem Getränk und
einer weihnachtlichen
Geschichte. In Büsum
gibt es zu den bekannten
Adventsliedern musika-
lische Begleitung vom
Posaunenchor. Kommen
Sie gern vorbei!

1. Dezember, 18 Uhr
Pastorat, Kirchen-
straße 13, Büsum

1. Dezember, 18.30 Uhr
Sparkasse, Am Markt 14,
Wesselburen

6. Dezember, 18 Uhr
Rita und Hans-Hermann
Ohm, Mühlenstraße 6,
Norddeich

6. Dezember, 18 Uhr
Kolles Alter Muschelsaal,
Hafenstraße 27, Büsum

8. Dezember, 18 Uhr
Susanne Rickers, Stadt-
bücherei, Dohrnstraße 1,
Wesselburen

13. Dezember, 18 Uhr
Tanja und Gerd Thie-
ßen, Bojekammerweg 7,
Süderdeich

13. Dezember, 18 Uhr
Feuerwehr,
Lehnsweg 12, Büsum

15. Dezember, 18 Uhr
Ehepaar Sattler,
Todtenhemmerweg 1,
Süderdeich

22. Dezember, 17.15 Uhr
Katholische Kirche,
An der Mühle 60,
Büsum

Mögliche weitere Termine in der Tagespresse

DEZEMBER
2022

GESEGNETE WEIHNACHTEN

Heiligabend
Samstag,
24. Dezember

14.30 Uhr
Claus-Harms-Kapelle
Reinsbüttel

Heiliger Abend in
Reinsbüttel, Pastor Klaus
Struve

14.30 Uhr

St. Clemens Büsum
Kinderchristvesper mit
Krippenspiel, Gemein-
depädagogin i. A. Carina
Grün, Kirchenmusikdi-
rektor Gunnar Sundebo

16 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen

Kinderchristvesper mit
Krippenspiel
Pastorin Ina Brinkmann,
Kirchenmusikdirektor
Gunnar Sundebo

16 Uhr

Ankerplatz Büsum
Christvesper »Lasst
leuchten!«, Pastor
Christian Verwold

16.30 Uhr

St. Jacobi
Neuenkirchen

Christvesper,
Pastor Klaus Struve

17.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Christvesper in der
Fischerkirche, Pastorin
Ulrike Verwold

17.30 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen

Christvesper,
»Kindskieken«, Weih-
nachtsgeschichte op
Platt, Pastorin Ina
Brinkmann

23 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen

Christmette,
Pastor Klaus Struve

23 Uhr

St. Clemens Büsum

Christmette in der
Fischerkirche, Propst
Dr. Andreas Crystall



Lichterzeit

Die gebürtige Büsu-
merin Sandra Willersen
singt die schönsten Me-
lodien der Weihnacht,
28. Dezember, 17 Uhr,
St. Clemens Büsum.

1. Weihnachtstag,

Sonntag,

25. Dezember

11 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen

Gottesdienst mit Abend-
mahl: »Bitte, gib mir nur
ein Oh!«, Pastorin Ina
Brinkmann

17 Uhr

St. Clemens Büsum

Wort und Musik zur
Weihnacht, Kirchen-
musikdirektor Gunnar
Sundebo, Pastor
Christian Verwold



Fotos: Christine Raczka (1), Michael Bürger (1), Sandra Willersen (1)

2. Weihnachtstag,

Montag,

26. Dezember

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit
Abendmahl,
»Wein-Nachten?!«,
Pastoren Verwold

17 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen

Wort und Musik zur
Weihnacht Kirchen-
musikdirektor Gunnar
Sundebo, Pastor Klaus
Struve

Mittwoch,

28. Dezember

17 Uhr

St. Clemens Büsum

»Lichterzeit«, Konzert
mit den schönsten Me-
lodien der Weihnacht,
Sandra Willersen



Freitag,

30. Dezember

19.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Home for Christmas
– das »etwas andere«
Weihnachtskonzert

Silvester,

Samstag,
31. Dezember

16 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: »Chuz-
pe, mein Gott«, Pasto-
rin Ina Brinkmann

18 Uhr

St. Bartholomäus
Wesselburen

Jahresschlussandacht
»Das war's«, Pastor
Klaus Struve

**GLÜCK
UND
SEGEN,
2023!**



Lutz Herkenrath liest in Wesselburen am 19. Januar, 20 Uhr, in St. Bartholomäus aus »An der Arche um acht« von Ulrich Hub (Fischer Verlag).

Ein wunderbares Buch über Freundschaft, die Tücken einer Kreuzfahrt und die Frage, ob Gott Käsekuchen mag. Musikalisch begleitet wird der bekannte Schauspieler und Grimme-Preisträger von Ilse Bublitz an der Querflöte. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Sonntag, 1. Januar

9.30 Uhr, St. Jacobi Neuenkirchen

und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: »Neuland«, Pastor Klaus Struve

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit Abendmahl »In Hörweite«, Pastorin Ina Brinkmann

Sonntag, 8. Januar

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst »Die Finsternis vergeht«, Pastor Klaus Struve

17 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

»Kreuz & Rüben, Kraut & Quer – Der Gottesdienst um fünf«: »Du bist ein Gott, der mich sieht«, Pastorenehepaar Verwold & Team

Sonntag, 15. Januar

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum und

und

Jeden Monat im Programm

SCHNACKEN UND BASTELN im alten Pastorat, Neuenkirchen:

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: (in WB mit Abendmahl und Einführung des neugewählten Kirchengemeinderates) »Wann sehen wir uns endlich?«, Pastorin Ina Brinkmann

9.30 Uhr

St. Jacobi, Neuenkirchen

Gottesdienst mit Einführung des neugewählten Kirchengemeinderates, Pastor Klaus Struve

Sonntag, 22. Januar

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: »Übers Meer«, Pastorin Ulrike Verwold

Sonntag, 29. Januar

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: »Ab jetzt ist immer Weihnachten«, Pastor Christian Verwold

»Klönchnack« mit Susanne Michelsen, jeden dritten Mittwoch im Monat, 14 Uhr

»Bastelclub« mit Hilke Hölck, jeden dritten Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Sonntag, 5. Februar

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit Abendmahl: »Gerechtigkeitsgefühl«, Pastor Christian Verwold

10.45 Uhr

St. Clemens Büsum

Wie wir miteinander feiern – ein Gang durch die überarbeitete Gottesdienstordnung

9.30 Uhr

St. Jacobi Neuenkirchen

und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: (in WB mit Abendmahl) »Gesunde brauchen keinen Arzt«, Pastorin Ina Brinkmann

Sonntag, 12. Februar

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: »Gerechtigkeitsgefühl«, Pastor Christian Verwold

Foto: privat

ANGEBOTE FÜR FRAUEN im Marktpastorat Wesselburen:

Frauenhilfe jeden ersten Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr

17 Uhr

St. Clemens Büsum

»Kreuz & Rüben, Kraut & Quer – Der Gottesdienst um fünf«: »Hör doch mal zu!«, Gemeindepädagogin i. A. Carina Grün, Pastorin Ulrike Verwold

Sonntag, 19. Februar

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: »Wahre Freunde«, Pastor Klaus Struve

Sonntag, 26. Februar

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: »Hiobs Botschaft«, Pastor Christian Verwold

Gemeinsam musizieren

In Büsum und Wesselburen wird regelmäßig gemeinsam geprobt. Wer Lust hat, dabei zu sein, meldet sich bitte bei Gunnar Sundebo (Tel: 0170 4064033), Heike Jühlke (Posaunenchor, Tel: 04834 965545) oder Rose-linde Möller (Flötenkreis, Tel: 04834 2948). Wir freuen uns!

IN BÜSUM

Kantorei

dienstags, 20–21.45 Uhr

Posaunenchor

montags, 19.30–21 Uhr

Flötenkreis

dienstags, 18.30–19.30 Uhr

Kinderchor

dienstags, 15.30 -16.15 Uhr

IN WESSELBUREN

Kantorei, mittwochs, 19.30–21 Uhr

Gospelchor, jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 19.30–21 Uhr

Kinderchor, mittwochs, 17–17.45 Uhr

Kinderflötenkreise freitags ab 14 Uhr, jeweils 1/2 Stunde

ut unse Gegend
REGIONAL

ABEND- FREDEN

GEDICHT Klaus Groth FOTOS Hans-Joachim Ott

Übersetzung ins Dithmarscher Platt: Hans-Herrmann Ohm

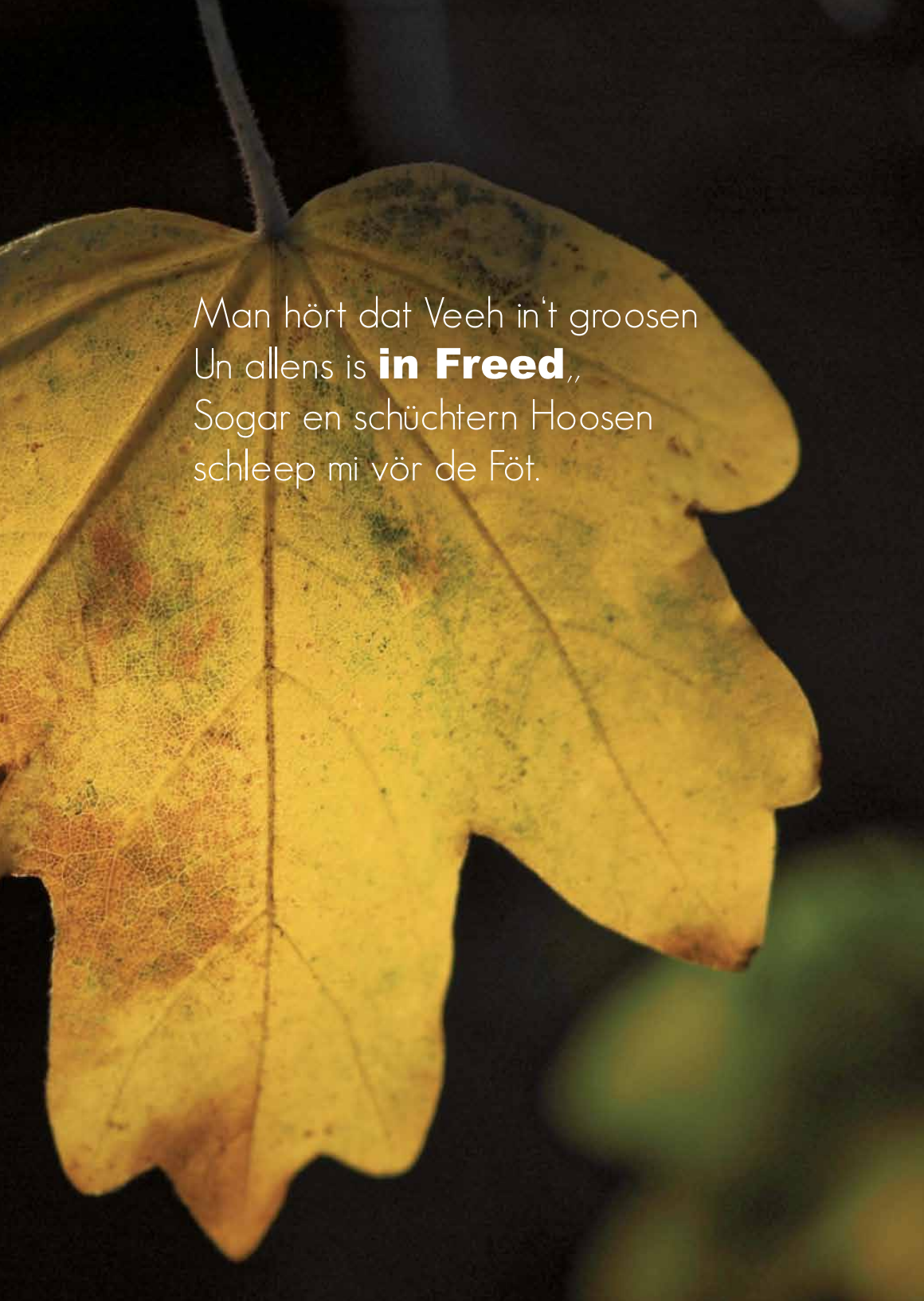
De Welt is rein so sachen,
As leeg se deep in'n Droom,
Man hört ni ween' noch lachen,
Se's liesen as en Boom.



Se schnackt man mang de Blöod,
As schnack en Kind in'n Schloop,
Dat sünd **de Wegenleder**
Vör Keuh un stille Schoop.



Nu liggt dat Dörp in 'n Düstern,
Un Nivel hangt dorvör,
Man höört man eben munkeln,
As keem't vun Minschen her.



Man hört dat Veeh in't groosen
Un allens is **in Freed**,
Sogar en schüchtern Hoosen
schleep mi vör de Föt.



Dat's wul de Himmelsfrieden
Ohn Larm un Schtriet un Spott,
Dat is en **Tiet tum Beden** -
Hör mi, du fromme Gott !



AM 23. JANUAR 1887
RETTETE DER
SEEHUNDJÄGER UND
FISCHER
**HANS
REIHER**

DREI KINDERN DAS LEBEN.
SIE HATTEN AUF EINER
EISSCHOLLE GESPIELT.
DIE LÖSTE SICH PLÖTZLICH
UND TRIEB AUF DIE
OFFENE NORDSEE HINAUS.

TEXT Raimund Donalies FOTOS Silke Herbst

HÄNDE, DIE ZUPACKEN KÖNNEN...

Kräftige Arme und belastbare Schultern, mit wachen Augen und einem modern anmutenden Vollbart, so zeigt uns ein Bild den 1848 geborenen Büsumer Fischer Hans Jacob Reier.

In einfachen Verhältnissen in der Straße Kattegat, unweit des Hafens wohnt er und hört am Nachmittag des 28. Januar 1887 das Schreien einer Menschenmenge, die hilflos zusehen muss, wie eine Eisscholle mit drei Kindern scheinbar unaufhaltsam auf das offene Meer treibt. Aus einem fröhlichen Spiel wurde tödlicher Ernst.

Entschlossen steigt Hans Reier mit zwei weiteren Fischern ins Boot, unter großen Anstrengungen gelingt es die Eisscholle ruderd einzuholen. Die Rettung der Kinder gelingt, der Jubel ist groß und die Eltern schließen ihre Kinder in die Arme. Eine Ehrung lehnen die Retter ab mit den Worten: „Wir haben nur unsere Pflicht getan.“

Im Sommer des Jahres schreibt ein Badegast ein auch heute noch zu Herzen gehendes Gedicht über diese Tat. Es wird Jahre später in den Büsumer Nachrichten abgedruckt. Hans Reier, der zu den Gründungsmitgliedern des Büsumer Fischereivereins gehört, stirbt 1910 im Alter von 62 Jahren. Sein Grab ist auf dem alten Büsumer Friedhof in der Bahnhofstraße erhalten. Die Hans Reier Straße ist ihm zu Ehren benannt.



Erinnerungen an das Leben von Hans Reier findet man im »Museum am Meer« in Büsum.



HEILIGE NAMENS GEBER

Wer waren Clemens, Bartholomäus und Jacobus, nach denen die Kirchen in Büsum, Wesselburen und Neuenkirchen benannt wurden?
Eine Spurensuche von Ilse Bublitz und Silke Herbst

FOTOS Ilse Bublitz

Bartholomäus, Schutzpatron der Fischer und Winzer

Einer Legende nach soll der Namensgeber der Wesselburener Kirche in Indien, Mesopotamien und vor allem in Armenien das hebräische Matthäus-Evangelium gepredigt haben. Dort soll er die besessene Tochter des Königs Polymios geheilt haben, wonach sich dessen Königshaus zum Christentum bekehrte.

Der verfeindete Bruder des Königs schickte im Jahr 71 tausend Soldaten nach Bartholomäus aus und ließ ihn prügeln, häuten und kreuzigen; er und seine Priester fielen darauf in

Besessenheit und starben. Bartholomäus wird dargestellt mit Messer (dem Mordwerkzeug), Buch, abgezogener Haut, auch mit Basilisk (ein Misch-Fabel-Wesen, dessen Blick versteinert und tötet).

Der 24. August ist der Bartholomäus-tag. An diesem Gedenktag musste der Most fertig sein (»... wissen, wo der Barthel den Most holt«). Eine der vielen Bauernregeln sagt: »So das Wetter zu Bartholomäus ist, daran sich der Winter misst.«

Drei Kirchen in unserem Kirchspiel, alle evangelisch, und alle nach Heiligen benannt - wie das? Luther war zwar noch mit Heiligenverehrung aufgewachsen, aber die Anbetung der Heiligen lehnte er ab.

Unsere im Mittelalter entstandenen Kirchen behielten nach der Reformation ihre ursprünglichen Namen, da sie nach Personen benannt sind, die Jesus nahestanden und im Neuen Testament vorkommen: Bartholomäus und Jacobus waren Jünger

Jesu, Clemens wurde im Jahre 50 n. Chr. geboren und war ein Nachfolger des Apostels Petrus und Schüler und Gehilfe von Paulus. Er gilt als Verfasser des 1. Clemens-Briefes, einer wichtigen Quelle für das Urchristentum. - Alle drei erlitten den Märtyrertod.

Legenden spielen übrigens im Zusammenhang mit den Heiligen offensichtlich eine viel größere Rolle als historische Fakten.



Clemens, Beschützer der Seeleute und Küstenbewohner

Von 88 bis 97 war der Namensgeber der Büsumer Fischerkirche Bischof von Rom (nach römisch-katholischer Zählung der vierte »Papst«). Der Sage nach musste er unter der Christenverfolgung des römischen Kaisers Trajan leiden und wurde mit vielen anderen Christen zur Sträflingsarbeit in einem Steinbruch auf der Krim verurteilt. Dort habe großer Wassermangel geherrscht, und Clemens habe nach einem Gebet eine lebensrettende Quelle gefunden, worauf die Zahl der Christen weiter anstieg. Da das Christentum unterdrückt werden sollte, wurde aus Rom der Befehl erteilt, Clemens an einen Anker zu binden und ihn ins Meer zu werfen.

Jedes Jahr aber soll an seinem Todes- und Gedenktag, dem 23. November, das Meer die Stelle seines Todes freigegeben haben, die dann zu einer Wallfahrtsstätte wurde, vor allem für auf Heilung hoffende Kranke. Die Gebeine sollen später nach Rom gebracht und als Reliquie aufbewahrt worden sein.

Clemens galt auch als Schutzheiliger bei Sturm und Gewitter, gegen Wassergefahren und Kinderkrankheiten.

Schon auf dem ersten Siegel des Kirchspiels Büsum, welches einer Urkunde von 1281 angehängt war, ist St. Clemens mit dem Anker (dem Mordwerkzeug) dargestellt.



Jacobus, heiliger Pilgervater und Schutzpatron für das Wetter

Als »Santiago« wird der Namensgeber der Neuenkirchener Sankt-Jacobi-Kirche in Spanien und Portugal verehrt. Jacobus (der Ältere) wurde um 43 n. Chr. unter König Herodes Agrippa in Judäa hingerichtet. Der Pilgerort Santiago de Compostela entwickelte sich um seine Grabstätte und die darüber errichtete Kathedrale. Nach einer Legende führte Jacobus im 9. Jahrhundert (als »Erscheinung«) auf der Seite der Christen gegen die Mauren den Sieg herbei, was ihm den Beinamen »Maurentöter« einbrachte und ihn zum spanischen Nationalhelden machte.

Jacobus ist zusammen mit Petrus und Johannes dabei, als Jesus auf dem Berg der Verklärung mit Elia und

Mose spricht, und im Garten Gethsemane, als Jesus angesichts seines bevorstehenden Leidensweges betet. Jacobus und Johannes erhalten von Jesus den Beinamen »Donnersöhne« wegen ihrer ungestümen Wesensart.

Jakobstag ist der 25. Juli. Bilder zeigen Jacobus zumeist stehend oder sitzend – oft als Pilger mit Jakobsmuschel, Pilgerstab („Jakobsstab“), Pilgerhut und Mantel sowie als Ritter mit Schwert auf dem Pferd. Nach heutigem Forschungsstand gibt es außerhalb des Neuen Testaments keine Belege für die Historizität des Jacobus.. Dennoch gilt er auch als Schutzpatron von Apothekern und Drogisten, etlichen Handwerksberufen, Äpfeln und Feldfrüchten.

Kulturwarft Büsum

Der eingetragene Förderverein hat seine Mitgliederzahl seit Gründung im Dezember 2021 verdoppelt. Es zählen mittlerweile 51 Menschen zu den Förderern – aus Büsum und Umgebung sowie aus der gesamten Republik. Die Veranstaltungen in 2022 wie der Kulturspaziergang zum Alten Friedhof oder der kulturell-kulinarische Abend zum Geheimnis der Muschel haben großen Zulauf gefunden. Wer eintreten möchte, melde sich bitte per Mail: bingert-kulturwarft@web.de

DAS WAR UNSER 2022



Das Ansgarkreuz für Susanne Michaelsen

Große Freude in Neuenkirchen: Am Pfingstsonntag wurde Susanne Michaelsen mit dem Ansgarkreuz ausgezeichnet – eine verdiente Ehrung für jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz in der Kirchengemeinde und im Kirchenkreis. Das Ansgarkreuz würdigt die Arbeit von Menschen in der Kirche, die sich durch großen persönlichen Einsatz in ihrer Gemeinde oder in Diensten

und Werken der Kirche auszeichnen. Es kann pro Kirchengemeinde einmal jährlich verliehen werden. In 2022 würdigte die stellvertretende Präses Astrid Buchin mit lobenden Worten das Engagement von Susanne Michaelsen und dankte ausdrücklich für den großen Einsatz als Kirchengemeinderätin, Synodale, Küsterin und Leiterin der Frauenarbeit.

Fotos: Christine Raczka (2), Maïke Witthohn (1)



Besuch aus Kenia

Nach unserer Jugendbegegnung in 2019 in Kenia erfolgte im August der Gegenbesuch unserer Partnerkirche der KELC (Kenya Evangelical Lutheran Church) in Wesselburen. Neben den transkulturellen Erfahrungen ist der thematische Schwerpunkt auf die Sustainable Development Goals (SDG's) ausgerichtet, also auf Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in allen Lebensbereichen. Offen mit jungen Kenianern in Kontakt treten, ein anderer Blick auf Konsum und Reichtum, sich durch den christlichen Glauben verbunden fühlen, das ist es, was wir wollen! Wir haben viel miteinander erlebt, nächstes Jahr ist wieder unser Besuch bei euch in Kenia geplant!

Zusammenrücken. *Kräfte verteilen.*



Damit die Kanzeln in Wesselburen und Neuenkirchen nach dem Weggang von Pastorin Simone Fucker nicht leer bleiben, brauchen sie Unterstützung aus der Region. Das bedeutet: Das pastorale Team im Kirchspiel muss zusammenrücken, wird seine Kräfte zukünftig verteilen. Die vier Pastor:innen des Kirchspiels werden dafür ihre Schwerpunkte aufteilen, damit Seelsorge und Nächsten-

liebe weiterhin spürbar bleibt. Pastorin Ina Brinkmann wird ab dem 1. Dezember 2022 hauptsächlich für Wesselburen zuständig sein, Pastorenehepaar Verwold für St. Clemens Büsum und Pastor Klaus Struve für Wesselburen und Neuenkirchen. Das aber bleibt: »Jüm Pastors« werden in allen drei Kirchen predigen und Gottesdienste gestalten. Keiner von uns ist weg. Doch die Zeit erfordert den Wandel.

Dank an »Mister Friedhof«



Seit dem 01.07.1985 war Jürgen Stock Friedhofsverwalter in Wesselburen, »Mr. Friedhof« genannt. Seine gärtnerischen Fähigkeiten führten ihn über Hamburg nach Berlin, irgendwann zurück nach Jarrenwisch in den elterlichen Betrieb

und mit 27 Jahren zum Friedhof nach Wesselburen. Rund 2.500 Beerdigungen fanden in seiner Amtszeit statt – mit bewundernswerter Kompetenz, Ausgeglichenheit und Ruhe hat Jürgen jede Situation gemeistert. Wohl kaum jemand mag errahnen, welche mentale Herausforderung das gewesen ist. So hat Jürgen auch St. Bartholomäus lieb gewonnen als einen Ort der Ruhe und Kraft. In diesen 37 Jahren hat sich vieles sehr verändert: Urne statt Sarg, anonym statt Familiengrab. Ein Friedhof verliert dadurch seine Funktion als Gedächtnis der Gemeinde.

Im guten Gedächtnis aber bleibt uns Jürgen Stock, wir danken ihm von Herzen für sein langjähriges Wirken auf dem Wesselburener Friedhof und wünschen für seinen Ruhestand alles Gute. **Als neuen Friedhofsverwalter in Wesselburen begrüßen wir Eric Krämer aus Heide, der in Jürgens große Fußstapfen tritt.**

BERICHTIGUNG

Wir gedenken unseres Verstorbenen Herrn Walter Erwin Hufnagel *6.7.1929, +13.2.2022 Nicht verstorben ist: Manfred Walter Fritz Hufnagel. Wir entschuldigen uns aufrichtig bei Herrn Hufnagel jun. und der ganzen Familie.

IMPRESSUM

Herausgeber:
(V.i.S.d.P) Ina Brinkmann und Klaus Struve,
Ev. Kirche, Marktstraße 2,
25764 Wesselburen

Konzept und Gestaltung:
Heike Dorn

Grafische Bearbeitung:
info@maikepalm-design.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe: Ingrid Awanessi, Ina Brinkmann, Ilse Bublitz, Michael Bürger, Raimund Donalies, Heike Dorn, Silke Herbst, Siglinde Hilberling, Gesine Hanssen, Silke Jargstorff, Heike Jühlke, Hans-Hermann Ohm, Hans-Joachim Ott, Christine Raczka, Rebecca Seck, Klaus Struve, Ulrike und Christian Verwold, Maike Witthohn, Frank Zabel

Druck: Wir machen Druck

Kontakt für Förderer:
Büsum:
Pastorin Ulrike Verwold
Tel. 04834 39 54

Neuenkirchen:
Pastor Klaus Struve
Tel. 0151 62 84 65 34

Wesselburen:
Pastorin Ina Brinkmann
Tel. 0171 14 57 0 91

SÜNNDAG-Förderkonto:
Kirchengemeinde
Wesselburen, IBAN DE22
5206 0410 3306 4031 07
Stichwort »Sünndag«

Alle Angaben in diesem Magazin ohne Gewähr. Bilder, Texte und weitere Inhalte sind durch die Gesetze urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung durch die Urheber ist eine Verwendung in anderen Medien strikt untersagt.

»Sünndag« erscheint
4 x jährlich (März/Juni/
September/Dezember)
und online unter
www.sünndag.de

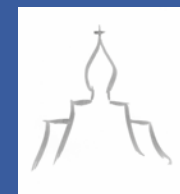
to'n anropen & inkieken ADRESSEN



St. Clemens
Büsum



St. Jacobi
Neuenkirchen



St. Bartholomäus
Wesselburen

KIRCHENBÜRO
Silke Christine
Jargstorff
Tel. 04834 9 34 10
(Mo-Fr 10–12 Uhr, Mi
geschl.), buesum@
kirche-dithmarschen.de

JÜM PASTERS

Ulrike Verwold
Tel. 04834 39 54
ulrike.verwold@
kirche-dithmarschen.de

Christian Verwold
Tel 04834 93 41 2
christian.verwold@
kirche-dithmarschen.de

**KIRCHEN-
GEMEINDERAT**
Bodo Schröder
(Vorsitzender)
Tel. 048334 93 51 0
bodo.schroeder@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHENBÜRO
Hildegard Bahn-
Krafack
Tel. 04837 24 1
(Do 15–17 Uhr),
neuenkirchen@
kirche-dithmarschen.de

JÜM PASTER

Klaus Struve
Vorsitzender des
Kirchengemeinderates
Tel. 0151 62 84 65 34
klaus.struve@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR FÜR BÜSUM UND WESSELBUREN
Gunnar Sundebo, Tel. 0170 / 40 64 03 3, gunnar.sundebo@gmx.de



Urlauberseelsorge Büsum

Pastorin Ulrike Verwold
Tel. 04834 39 54, ulrike.verwold@
kirche-dithmarschen.de

**Carina Grün,
Gemeindepädagogin i.A.**
Tel. 04834 96 22 82, carina.gruen@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHENBÜRO
Rebecca Seck
Tel. 04833 42 86 0
(Mi + Do 9.30–12 Uhr)
wesselburen@
kirche-dithmarschen.de

JÜM PASTERS

Ina Brinkmann
Tel. 0171 14 57 0 91
pastorin.brinkmann@
kirche-dithmarschen.de

Klaus Struve
Tel. 0151 62 84 65 34
Vorsitzender des
Kirchengemeinderates
klaus.struve@
kirche-dithmarschen.de



Uns Voder in Himmel.
Loot hilligt warrn dien Nomen.
Loot komen dien Riek.
Loot warrn dienen Willen
so as in Himmel, so ok op de Eerd.

Uns dääglich Broot giff uns hüüt.
Un vergiff uns unse Schuld,
as wi de vergeebt, de an uns schüllig sünd.
Un loot uns nich versöcht warrn.
Mook du uns loos un frie vun dat Böse.
Denn dien is dat Riek un de Kraft
un de Herrlichkeit in Ewigkeit
Amen.

**Wir wünschen
eine gesegnete Weihnachtszeit und
ein zufriedenes glückliches
gesundes Neues Jahr**

Der nächste »Sünndag« erscheint im März 2023